

# ***Osmoderma eremita* – Eremit, Juchtenkäfer**

## **Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt**

Für den Eremiten ermittelte GRILL (2001) 91 Vorkommen für Sachsen-Anhalt, davon datierten 49 nach 1960. Über 50% der Nachweise lagen um Dessau, im Verlauf der Saale bei Bernburg und Halle (östliches Harzvorland). Weitere Nachweise befanden sich im Raum Quedlinburg, Köthen sowie im Süden (RAPP 1934) Sachsen-Anhalts. Für den Norden Sachsen-Anhalts waren bis zum Jahre 2000 kaum Funde bekannt (GRILL 2001). Die Projektgruppe EVSA e.V & RANA untersuchte in den Jahren 2005 und 2006 24 FFH-Gebiete mit bekanntem Vorkommen auf Aktualität. Für 12 Gebiete wurde die Art erneut bestätigt, für 5 weitere Gebiete wurde eine wahrscheinliche Besiedlung und für 5 keine Besiedlung angenommen. Für drei weitere FFH-Gebiete mit bisher unbekanntem Vorkommen wurden aktuelle Nachweise erbracht. Das stärkste Eremitvorkommen wurde für die Colbitz-Letzlinger Heide erbracht. Alle Vorkommen befinden sich in der kontinentalen Region.

Trotz des deutlichen Kenntniszuwachses in den vergangenen Jahren kann auch weiterhin mit neuen Nachweisen in Sachsen-Anhalt gerechnet werden. Zur Schließung von Verbreitungslücken besteht Untersuchungsbedarf und es sollten in den kommenden Jahren weitere Untersuchungen erfolgen.

## **Methodik**

### **Erfassung der Verbreitung**

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand und die Habitatgröße ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der TK25-Quadranten.

### **Erfassungsmethodik**

Grundlage für die Vorgehensweise ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von P. SCHNITTER, S. MÜLLER-KROEHLING, V. NEUMANN, L. HENDRICH, D. SPITZENBERG, C. WURST, W. MALCHAU, J. STEGNER, Stand MÄRZ 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITTER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

Bezugsraum: Einzelvorkommen (= abgrenzbarer besiedelter Baumbestand). Auf Grund seiner speziellen Populationsdynamik und seines Ausbreitungsverhalten kann jeder einzelne besiedelte Baum als Population, jeder besiedelte Baumbestand als Metapopulation aufgefasst werden. Überlebensfähig sind ausschließlich hinreichend große Metapopulationen (ab ca. 1.000 Individuen aller Stadien). Als abgrenzbarer Bestand werden Bäume aufgefasst, die nicht mehr als 500 m vom nächsten potenziellen oder besiedelten Brutbaum entfernt sind.

Ersterfassung: Qualitative Besiedlungskontrolle an Hand herausgefallener Kotpillen der Larven (von Rosenkäfer-Kot unterscheiden!), Ektoskelett-Resten (beides ganzjährig möglich) sowie in geeigneten Bäumen Suche nach Larven (im Sommerhalbjahr<sup>1)</sup>). Durch die qualitative Besiedlungskontrolle wird die Zahl der besiedelten Bäume bekannt.

Aktuelle Besiedlung: Ermittlung durch viermalige Begehungen (nachmittags bis nach Einbruch der Dämmerung) zwischen Mai und September bei Temperaturen ab 25°C untersetzen (MÜLLER 2001, SCHAFFRATH 2003, STEGNER 2002).

Falls erforderlich (z. B. in Hochwaldbeständen) können auch andere Methoden <sup>2)</sup> eingesetzt werden, sofern damit die Anzahl besiedelter Bäume pro Untersuchungsfläche mit vergleichbarer Genauigkeit ermittelbar ist.

**Habitatqualität:** Bestimmung der Gesamtzahl besiedelter und potenziell geeigneter Bäume bis zu einem Schwellenwert, Einschätzung von Waldentwicklungsphasen (MÜLLER 2001, RANIUS & NILSSON 1997, STEGNER 2004, STEGNER & STRZELCZYK 2006).

**Erfassungsturnus:** Populationsgröße: 1 Untersuchungsjahr pro Berichtszeitraum, 4 Begehungen pro Untersuchungsjahr; Habitatqualität und Beeinträchtigungen: einmalige Erhebung pro Berichtszeitraum.

### Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Grundlage für die Bewertung ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von P. SCHNITTER, S. MÜLLER-KROEHLING, V. NEUMANN, L. HENDRICH, D. SPITZENBERG, C. WURST, W. MALCHAU, J. STEGNER, Stand MÄRZ 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITTER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

Die Tab. 1 stellt das für Sachsen-Anhalt anzuwendende Bewertungsschema für den Erhaltungszustand von Populationen des Eremiten dar.

**Tab. 1:** Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen des Eremiten (*Osmoderma eremita*) in Sachsen-Anhalt

<b>Eremit - <i>Osmoderma eremita</i></b>			
<b>Kriterien / Wertstufe</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Zustand der Population</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
<b>Metapopulationsgröße</b> <sup>3)</sup>	> 60 besiedelte Bäume mit BHD <sup>4)</sup> < 60 cm <b>oder</b> > 30 besiedelte Bäume mit BHD > 60 cm	20-60 besiedelte Bäume mit BHD < 60 cm <b>oder</b> 10 -30 besiedelte Bäume mit BHD > 60 cm	< 20 besiedelte Bäume mit BHD < 60 cm <b>oder</b> < 10 besiedelte Bäume mit BHD > 60 cm
<b>Habitatqualität</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
<b>Lebensraum (Baumbestand)</b>			
Potenzielle Brutbäume (zusätzlich zu den besiedelten; Anzahl Bäume pro BHD-Klasse [ $\leq$ / $>$ 60 cm] angeben)	> 60 potenzielle Bäume mit BHD < 60 cm <b>oder</b> > 30 potenzielle Bäume mit BHD > 60 cm	20-60 potenzielle Bäume mit BHD < 60 cm <b>oder</b> 10-30 potenzielle Bäume mit BHD > 60 cm	< 20 potenzielle Bäume mit BHD < 60 cm <b>oder</b> < 10 potenzielle Bäume mit BHD > 60 cm
Waldentwicklungsphasen / Raumstruktur <sup>5)</sup>	> 3 Wuchsklassen und Anteil der Wuchsklassen 6 und 7 zusammen > 35 %	2-3 Wuchsklassen und Anteil der Wuchsklassen 6 und 7 zusammen > 20-35 % <b>oder</b> reine Altholzbestände (Wuchsklasse 6/7)	ausschließlich Wuchsklasse 1-5 <b>oder</b> Anteil der Wuchsklassen 6 und 7 zusammen < 20 %
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>keine bis gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>
<b>Lebensraum (Baumbestand)</b>			
Fortbestand (Expertenvotum mit Begründung, dabei soll auf die konkreten Gefährdungen eingegangen werden: Verkehrssicherung, Baumchirurgie (in städtischen Habitaten), Fällung von Biotopbäumen)	gesichert	Beeinträchtigung auf bis zu 20 % der Fläche durch ...	Beeinträchtigung auf > 20 % der Fläche durch ...

- 1) s. Erfassungsmethodik - NLWKN: „Die erste Begehung zur Kartierung geeigneter Brutbäume (Höhlenbäume, Suchen nach Kotpillen in der Laubstreu, etc.) sollte vor dem Vegetationsaustrieb erfolgen. Weitere Begehungen von Ende Juni bis Mitte August an ausreichend warmen Tagen (nachmittags bis nach Einbruch der Dämmerung). Der Termin „vor dem Vegetationsaustrieb“ bezieht sich auf sehr viele Wälder Niedersachsens. Zum Teil sind die zu untersuchenden Wälder aufgrund von dichtem Brennnessel-Bewuchs ausschließlich vor deren Aufwuchs mit vertretbarem Aufwand zu betreten (z. T. aktuelle oder ehemalige Auwälder).“
- 2) s. Erfassungsmethodik - LWF BY: „Die Kartieranleitung ist in dieser Form wohl nicht für Hochwald-Vorkommen

geeignet. Die beschriebene Methode mag für Einzelbäume, in Parks und Hutewäldern möglich sein. Die größten bayerischen Waldvorkommen (wahrscheinlich das größte Waldvorkommen in Deutschland) liegen im Hochspessart auf ca. 300 Hektar im Heisterblock: Traubeneiche bis 40 Meter Höhe, geschlossene Unter- und Zwischenstand der Rotbuche, Höhleneingänge in 12 bis 25 Meter Höhe. Okulare Suche (selbst mit Fernglas) ist hier völlig unmöglich. Weil wir das große Waldvorkommen haben, müssen Mulmproben aus den Höhlen gesaugt werden (Baumsteiger, Rückenstaubsauger). Bodennahe Kartierung (Kotpellets, Fragmente) ist meist unmöglich. Wir verzichten bewusst während der Vogelbrut- und Wochenstubenzeit der Fledermäuse auf Untersuchungen von Baumhöhlen. Die Aktivität des Eremiten außerhalb der Höhle ist (wenn überhaupt) von der Temperatur abhängig (ab 25 °C), vier Begänge irgendwann von Mai bis September haben deshalb keine Aussagekraft.“

- 3) Populationsgröße: Mit der Zahl besiedelter Bäume in einem Bestand ist die Anzahl der Einzelpopulationen bereits bekannt. Die Einzelpopulationen können sehr unterschiedlich groß sein, im Durchschnitt wird (aus Gründen der Erfassbarkeit) mit einer Größe von durchschnittlich 33 Individuen (Larven + Käfer) je Baum gerechnet. Die Abschätzung der Populationsgrößen an Hand aus Bäumen gefallener Kotmengen von Larven ist nicht aussagefähig.
- 4) BHD = Brusthöhendurchmesser
- 5) Übernommen aus den Bewertungsschemata der Wald-Lebensraumtypen: „Unter Waldentwicklungsphasen versteht man Abschnitte der Waldentwicklung, während dessen die Waldbäume eine bestimmte Dimension aufweisen. Um als Waldentwicklungsphase gewertet zu werden, muss der Flächenanteil der betreffenden Wuchsklasse mindestens 10% sein. Anweichend hiervon gelten bei Blöße und Frühstadien natürlicher Bewaldung Anteilflächen ab 5 % bewertungstechnisch als eigene Waldentwicklungsphase. Reifephase von Wäldern sind gekennzeichnet durch das Vorhandensein von alten, starken Bäumen, die in einer Mindestdichte (Bestockungsgrad bzw. Kronenschlussgrad) vorkommen müssen. Nach BURKHARDT et al. (2004) gehören hierzu die Wuchsklassen 6 (starkes Baumholz) und 7 (sehr starkes Baumholz) sowie Flächen mit plenterwaldartiger Struktur (d. h. kleinstflächiger Wechsel von Wuchsklassen auf engstem Raum, insbesondere bei Plenter- bzw. Femelnutzung oder bei Beständen an Steilhangstandorten mit Anteilen an stark dimensionierten Bäumen (BHD  $\geq$  50 cm)). Dieses Kriterium soll oder kann in freier Übertragung auch auf Nicht-Waldlebensräume (Parks, Feldeichen, Alleen, Baumreihen) Anwendung finden; die Prozentzahlen sind dann nicht als Flächenanteile sondern als Individuenanteile zu interpretieren.
  - Pionier- und Verjüngungsphase
    1. Blöße (temporär baumfreie Fläche)
    2. Frühstadien natürlicher Bewaldung mit lebensraumtypischen Pionierholzarten (mittlere Höhe < 2 m)
    3. Jungwuchs (mittlere Höhe < 2m)
  - Aufwuchsphase
    4. Dickung / Stangenholz (mittlere Höhe > 2 m bis BHD 13 cm)
    5. geringes bis mittleres Baumholz (BHD  $\geq$  14-49 cm)
  - Alters-/Reifephase
    6. starkes Baumholz (BHD  $\geq$  50-79 cm),
    7. sehr starkes Baumholz (BHD  $\geq$  80 cm).

## Gebietskulisse und Umsetzung

### Bundesmonitoring

Gemäß den Vorgaben für das Bundesmonitoring unterliegen die Vorkommen in der atlantischen Region dem Totalzensus. Aus der atlantischen Region sind keine aktuellen Nachweise bekannt. WAHNSCHAFFE (1883) nennt Altvorkommen aus der naturräumlichen Haupteinheit D31 (Weser-Aller-Flachland).

Für die kontinentale Region sind 6 Gebiete auszuwählen. Bei der Flächenauswahl wurde die flächige Ausdehnung und landesweite Bedeutsamkeit des jeweiligen Vorkommens sowie die Verteilung und Repräsentanz in den naturräumlichen Haupteinheiten berücksichtigt.

### Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Grundlage für die Auswahl bilden die Gebiete, welche bereits 2006 im Rahmen der Ersterfassung bearbeitet wurden sowie wesentliche bekannte Vorkommen von *Osmoderma eremita* in Sachsen-Anhalt (EVSA & RANA 2006). Für die Auswahl entscheidend war insbesondere die räumliche Lage, d.h. die Verteilung der Vorkommen in Sachsen-Anhalt und innerhalb der naturräumlichen Haupteinheiten sowie die Bedeutsamkeit im Land Sachsen-Anhalt.

Die zehn ausgewählten Gebiete befinden sich in der kontinentalen Region, in den naturräumlichen Haupteinheiten D09 (Elbtalniederung), D10 (Elbe-Mulde-Tiefland), D18 (Thüringer Becken mit Randplatten), D19 (Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland), D20 (Östliches Harzvorland und Börden) und D29 (Wendland, Altmark).

**Tab. 2:** Monitoringsystem für den Eremiten (*Osmoderma eremita*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring alle Vorkommen (Totalzensus) in der atlantischen Region, 6 Gebiete in der kontinentalen Region
<b>Atlantische Region</b>			
Kein aktuelles Vorkommen bekannt.			
<b>Kontinentale Region</b>			
D09	Mühlenholz (Havelberg) <sup>1)</sup>	x	
Elbtalniederung	Niegripp	x	x
D10	Luisium, Dessau-Waldersee <sup>1)</sup>	x	x
Elbe-Mulde-Tiefland			
D18	Lindenallee Burgheßler	x	x
Thüringer Becken mit Randplatten	Pödelister Allee, Freyburg	x	
D19	Gehölz bei Osterfeld <sup>1)</sup>	x	x
Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland			
D20	Dölauer Heide (Halle/S.) <sup>1)</sup>	x	
Östliches Harzvorland	Auwälder bei Plötzkau <sup>1)</sup>	x	x
und Börden	Barockgarten Hundisburg <sup>1)</sup>	x	
D29	Hütten, Verbindungsstraße B 189 zu B 71	x	x
Wendland, Altmark			

<sup>1)</sup> Fläche als Vorkommensgebiet des Eremiten ausgewiesen, es erfolgte jedoch keine Ersteinrichtung (vgl. EVSA & RANA 2006)

## Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_01

**Name:** Mühlenholz (Havelberg)

**Landkreis, Ort:** Stendal, Stadt Havelberg

**FFH-Gebiet:** 009 „Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg“

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. EVSA & RANA (2006): R. PAPROTH (Havelberg) teilt einen Nachweis von Havelberg und Umgebung, ohne Jahr /ohne exakte Fundortangabe mit, der von Dr. FISCHER erbracht wurde (briefl.Mitt., Juni 2006). Im Bereich der Gaststätte (Beginn Waldzone) befinden sich mindestens zwei Alteichen mit Eremitenbesiedlung (GK 4503528, 5854839, GK 4503489, 5854811). Eine Besiedlung weiterer Bäume erscheint möglich.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_02

**Name:** Niegripp

**Landkreis, Ort:** Jerichower Land, Gemeinde Niegripp

**FFH-Gebiet:** 038 „Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung“

**Flächenbeschreibung:** Fünf Alteichengruppen (Kopfeichen) mit insgesamt ca. 35 Bäumen, wovon 12 Bäume besiedelt sind (Gebietmittelpunktmessung: GK 4483221, 5792444) (mdl. Mitt. 08.2009: J. HUTH, Milan).

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_03

**Name:** Luisium, Dessau-Waldersee

**Landkreis, Ort:** Stadt Dessau-Roßlau

**FFH-Gebiet:** 067 „Dessau-Wörlitzer Elbauen“

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. Datenbank LAU: 21.07.1982 (W. MALCHAU), 08.07.1990, Totfund; 15.09.1995, Totfund (R. & G. WAHN, A. RÖSSLER). Im Rahmen der EVSA & RANA -Erfassung (2006) erfolgte keine Festlegung von Monitoringflächen und keine Ausweisung von Habitatflächen für den Eremiten, die Habitatqualität des Gesamtgebietes der Altfunde wird jedoch mit „B“ (gut) bewertet. Die durch EVSA & RANA (2006) für den Heldbock (*Cerambyx cerdo*) ausgewiesene Referenzfläche nördlich der Orangerie nahe der Deichöffnung kann auch für den Eremiten übernommen werden.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_04

**Name:** Lindenallee Burgheßler

**Landkreis, Ort:** Burgenlandkreis, Gemeinde Burgheßler

**FFH-Gebiet:** 191 „Hohndorfer Rücken nordöstlich Eckartsberga“

**Flächenbeschreibung:** Beiderseits des Weges zum Burgberg befinden sich ca. 70 Kopflinden (Beginn: GK 4475879, 5669502; Ende: GK 4475780, 5669793), wovon mindestens drei besiedelt sind (GK 4475833, 5669822; GK 4475779, 5669765; GK 4475792, 5669718).

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_05

**Name:** Pödelister Allee, Freyburg

**Landkreis, Ort:** Burgenlandkreis, Stadt Freyburg

**FFH-Gebiet:** 243 „Schlossberg und Burgholz bei Freyburg“

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. Datenbank LAU: 1960, 1968 Freyburg, Pödelister Allee (HUTH), 27.08.2003 (V. NEUMANN). Das Vorkommen erstreckt sich vom Schloss Neuenburg (Obstbaumbesiedlung Berghang) über den Bereich einer alten Lindenallee (Pödelister Allee) bis zum Burgholz (N 51°12'41.0", E 11°47'16.4"). Die Pödelister Allee besteht seit 1719 und ist eine aus dem Barock erhaltene authentische Allee, Neuanpflanzungen erfolgten nach 1900.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_06

**Name:** Gehölz bei Osterfeld

**Landkreis, Ort:** Burgenlandkreis, Gemeinde Osterfeld

**FFH-Gebiet:** 248 „Gehölz bei Osterfeld“, nur anteilig

**Flächenbeschreibung:** Im Rahmen der EVSA & RANA-Erfassung (2006) wurde im Bereich einer an der Straße stehenden Winterlindenallee (Anzahl: 43) im Bereich GK 4493224, 5660944 bis GK 4493679, 5660814 an ca. 20 Bäumen Kotpillen, Larven und Käferreste gefunden.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_07

**Name:** Dölauer Heide

**Landkreis, Ort:** Stadt Halle/S.

**FFH-Gebiet:** 122 „Dölauer Heide und Lintbusch (Halle/S.)“

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. Datenbank LAU: 19.08.1909 Dölauer Heide, Halle (vid. GRILL); 08.09.1909 Dölauer Heide, Halle (vid. GRILL); 01.06.1934-31.08.1934 Dölauer Heide, Lettiner Ecke, Halle (RAPP, 1934); 23.08.1910 Dölauer Heide, Halle (vid. GRILL); 01.06.1934-31.08.1934 Dölauer Heide, Rand, Halle (RAPP, 1934); 01.06.1934-31.08.1934 Dölauer Heide, Heideschlößchen, Halle (RAPP, 1934); 27.08.1988 Dölauer Heide, Bischofswiese am Weg, Halle; Totfund (F. TIETZE; V. NEUMANN); 09.07.2006, Rand Dölauer Heide, Heidehäuser 33 im Gartenteich, C. SCHNITTER.

Im Rahmen der EVSA & RANA -Erfassung (2006) konnte die Art an Alteichen (z. B. „Genscher-Eiche“: GK 4495003, 5707189; GK 4494956, 5707147) im Bereich des Harzklubstieges festgestellt werden.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_08

**Name:** Auwälder bei Plötzkau

**Landkreis, Ort:** Salzlandkreis, Gemeinde Plötzkau

**FFH-Gebiet:** westlich an FFH0164 „Auwälder bei Plötzkau“ angrenzend

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. Datenbank LAU: 01.07.1965-31.07.1965 Kesselbusch, Bernburg (H. G. MÜNCH) ; 25.03.1983 NSG Plötzkauer Auenwald, Nähe Minzenbach (W. SCHÜLER); 01.07.1988-31.07.1988 Pfuhscher Busch, Kustrena; Totfund (vid. GRILL); 15.07.1988 Kesselbusch, Weg an der Wippermündung, Bernburg, Beobachtung auf blühender Umbellifere (M. BAHN) (Anmerk.: Artbestimmung?); 07.08.1988 NSG Plötzkauer Auenwald, Nähe Lesewitzer Laube (M. BAHN); 01.01.1996-31.12.1996 NSG Plötzkauer Auenwald, Plötzkau; Totfund im Mulm, Ökoplan GmbH 1996; 05.08.2000 Gehölz Nähe Autobahn, Plötzkau; Beobachtung, bei schwülem Wetter fliegendes Ex. (E. GRILL); 07.08.2000 Kopfweidengruppe am Sportplatz, Plötzkau (E. GRILL).

Im Rahmen der EVSA & RANA-Erfassung (2006) wurden außerhalb des FFH-Gebietes (Randzone) im Vorplatzbereich des Sportplatzes Plötzkau (hier ca. 20 Kopfweiden) am 14.07.2006 in zwei Kopfweiden (GK 4478200, 5735082; GK 4478206, 5735034) Larven nachgewiesen.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_09

**Name:** Barockgarten Hundisburg

**Landkreis, Ort:** Lkr. Ohrekreis, Gemeinde Hundisburg

**FFH-Gebiet:** 237 „Bebertal bei Hundisburg“

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. Datenbank LAU: 31.08.1997 Landschaftspark Althaldensleben, Reste und Kotpillen an 2 alten Eichen (BÜCHE); 31.08.1997 Barockgarten Hundisburg, Käferreste und Kotpillen an hohler Kopflinde (BÜCHE).

Im Rahmen der EVSA & RANA -Erfassung (2006) wurde der Barockgarten Hundisburg, (ca. 800 m x 500 m) als Referenzfläche mit einem aktuellen Nachweis durch Kotpillen und Käferrest (Kopflinde GK 4459490, 5790855) ausgewiesen. Im Gebiet der Parkanlage des Schlosses Hundisburg (Althaldensleben) sind großflächig Altbaumbestände, die zahlreiche Höhlungen aufweisen, vorhanden. Die Bäume stehen teilweise solitär und/oder zumindest stark sonnenexponiert, so dass gut geeignete Entwicklungsbedingungen für den Eremiten vorhanden sind.

**Nr.:** ST\_COL\_OSMOEREM\_10

**Name:** Hütten, Verbindungsstraße B 189 zu B 71

**Landkreis, Ort:** Bördekreis, Gemeinde Hütten

**FFH-Gebiet:** 235 „Colbitz-Letzlinger Heide“

**Flächenbeschreibung:** Altfunde lt. Datenbank LAU: 01.07.1998-31.08.1998 Hütten, NE Kasernengelände, Alteichenbestand, Kotpillen (BÜCHE)

Im Straßenrandbereich der Verbindungsstraße B 189 zu B 71 befinden sich Alteichen (Beginn: GK 4465743, 5801643; Ende: GK 4465365, 5801804) mit Eremiten-Besiedlung (z. B. GK 4465365, 5801804; GK 4465487, 5801773; GK 4465611, 5801838). Der angegebene Bereich umfasst ca. 60 Alteichen.

**Tab. 3:** Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für den Eremiten (*Osmoderma eremita*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Unter-suchungs-jahre im Berichts-zeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung (Std.*)	Dokum., Auswertg. Std.*)	Sonstige Aufwendungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
ST_COL_OSMOEREM_01	Mühlenholz (Havelberg)		x		x	0009	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_02	Niegripp		x	x	x	0038	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_03	Luisium, Dessau- Waldersee <sup>1)</sup>		x	x	x	0067	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_04	Lindenallee Burgheßler		x	x	x	-	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_05	Pödelister Allee, Freyburg		x		x	-	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_06	Gehölz bei Osterfeld <sup>1)</sup>		x	x	x	0248	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_07	Dörlauer Heide (Halle/S.) <sup>1)</sup>		x		x	0122	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_08	Auwälder bei Plötzkau <sup>1)</sup>		x	x	x	0164	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_09	Barockgarten Hundisburg <sup>1)</sup>		x		x	0237	1	24	11	-	-
ST_COL_OSMOEREM_10	Hütten, Ver- bindungsstraße B189 zu B71		x	x	x	0235	1	24	11	-	-
Ersteinrichtung bzw. Überprüfung/Einrichtungsveränderung								100		-	-
Erläuterungsbericht									21	-	-

<sup>1)</sup> Monitoringfläche als Vorkommensgebiet des Eremiten ausgewiesen, es erfolgte jedoch keine Ersteinrichtung (vgl. EVSA & RANA 2006)

\*) = Zeitaufwand für das jeweilige Monitoringgebiet je 6-Jahreszeitraum (also Jahresscheibe x Zahl der Durchgänge im 6-Jahres-Zeitraum)

\*\*\*) = hier benennen, z.B. Materialkosten etc. ; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden